

Eine Sängerin und „En Haufe Leit“

MAIKE HEISEL Die Ober-Ramstädterin tritt in ihrer Freizeit mit der bekannten Jazz-Formation auf

Von Miriam Gartlgruber

OBER-RAMSTADT. „Jazz, das ist meine Musik“, sagt Maïke Heisel. Sie singt, seit sie klein ist; mit drei Jahren stand die Ober-Ramstädterin das erste Mal auf der Bühne. „Das muss um Weihnachten herum gewesen sein, auf einer Veranstaltung der Naturfreunde“, erinnert sie sich. Geboren wurde sie 1983 in Darmstadt, aufgewachsen ist sie in Ober-Ramstadt, wo sie heute noch lebt.

Ihre ganze Familie sei musikalisch, die Tante singe im volkstümlichen Bereich, der Vater spiele Posaune und Geige, „und meine Mutter singt ebenfalls ganz anständig“, meint sie schmunzelnd. Mit ihr singe sie gerne mal im Duett, „aber nur im kleinen Kreis. Meine Mutter will nicht auf die Bühne“.

Bühnenerfahrung von Kindesbeinen an

Sie selbst hat mit ihren 34 Jahren dagegen schon jede Menge Bühnenerfahrung: Mit acht Jahren sang sie bei einem Konzert des Kinderchors der Sängervereinigung Ober-Ramstadt 1871 das Lied „Die Vogelhochzeit“ in der Stadthalle, mit zwölf gab sie auf einem Jazz Festival in Idar Oberstein „Killing Me Softly“ von den



Die Jazz-Sängerin Maïke Heisel aus Ober-Ramstadt probt regelmäßig mit „En Haufe Leit“ im Achteckigen Haus in Darmstadt. Sie gehört nun zur Stammbesetzung der Band.

Foto: Karl-Heinz Bärtl

Fugees zum Besten. „Das war, nachdem ich den Jazzchor des Chor 56 und dadurch den Chorleiter Norbert Hanf kennenlernte“, erzählt Heisel. „Ein guter Musiker“, fügt sie hinzu. Durch ihn sei der Umbruch gekommen: „Er war bekannt für sein Faible, junge Talente zu fördern und dafür, sie ins kalte Wasser zu

schmeißen, indem er sie singen ließ.“

So auch bei ihr: „Er hörte mir zu und es hat hingehauen, er fand es gut“, berichtet die Sängerin. Ab diesem Zeitpunkt trat sie für den Jazzchor regelmäßig mit Solos auf. Irgendwann lernte Heisel durch Norbert Hanf auch seine Band, die Jazzmusiker „En

Haufe Leit“ kennen. „Ich habe dann ab und zu bei ihnen mitgesungen. Kein ganzes Programm, nur als Gast hin und wieder mal drei Lieder.“

Nebenbei habe sie weiter als Solistin für den Jazzchor gesungen, teilweise mit hochrangigen Gastkünstlern, wie Jo Ann Pickens oder dem Golden Gate Quartett. Als im Juli

2016 der „En Haufe Leit“-Sänger Alfred Heupt stirbt, sind die Musiker der Gruppe auf der Suche nach einem Nachfolger. „Ich erinnere mich noch, dass Norbert wollte, dass ich vorbeikomme. Sie fragten mich, ob ich fest bei ihnen mitsingen will und ich meinte: „Können wir das erst mal ausprobieren?“. Ziemlich schnell merkte die Sängerin aber, dass die neue Rolle ihr Spaß machte. „Es war eine Ehre, dass acht Mann einstimmig entschieden hatten, dass sie mich wollten“. Zudem ist Maïke Heisel die erste und einzige Frau, die festes Mitglied der Jazzband ist. „Ich fühle mich angekommen“, resümiert sie.

Auch wenn viel Freizeit für das Hobby draufgeht: Jeden Mittwoch wird im Gewölbekeller im Achteckigen Haus geprobt. Zudem stehen Auftritte an, rund 30 Stück pro Jahr. Das alles schafft Maïke Heisel neben ihrer Arbeit im Wohngruppendienst der Nieder-Ramstädter Diakonie. Mit Haushalt, Freund und zwei Hunden bleibe da nicht mehr viel Zeit, sagt die 34-Jährige. Zusätzlich steht sie auch noch für den Jazzchor auf der Bühne, stemmte hier erst im November ihr erstes Konzert als Hauptsolistin. Sie betont: „Das alles ist das, was ich machen will.“